

dass die Leistungen von Studenten an Europäischen Hochschulen vergleichbar und bei einem Hochschulwechsel auch grenzüberschreitend anrechenbar sind. Der Unterricht beginnt im Februar 2015 und kostet 6200 € pro Studienjahr. Für die Basismodule fallen je 1500 € an. Aufgenommen werden maximal 30 Teilnehmer, wobei viele Plätze bereits vergeben sein sollen.

Weitere Informationen: www.boku.ac.at/wob/diplomoenologie-universitaetslehrgang.
DER WINZER ONLINE ■

Hobby Winzer Club Schweiz

Am 24. Januar 2015 fand im Hotel Spürgarten in Zürich die 17. ordentliche Generalversammlung des Hobby Winzer Clubs Schweiz (HWCS) statt. 36 Hobby-Winzerinnen und -Winzer reisten aus allen Teilen der Schweiz an. Präsident Emil Weiss lobte, dass die Jahresanlässe sehr gut besucht waren. Ein Höhepunkt war der Besuch der Leutschen des Klosters Einsiedeln und des Weinbaumuseums auf der Halbinsel Au. Werner Koblet war als kompetenter Museumsführer und bei der anschliessenden Weindegustation ganz im Element.

Gut besucht waren auch die Exkursionen der «Goldwand» in Ennetbaden und des Weinguts Gonzen mit Besichtigung des ehemaligen Erzbergwerks. Grossandrang herrschte bei der Exkursion ins Locarnese.

Wissenswertes aus dem Clubleben

Der Mitgliederbestand (94) ist stabil. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert bei Fr. 95.- für Einzelmitglieder, Fr. 120.- für Paare und Fr. 40.- für Passivmitglieder. Kassierin Herta Egli orientierte über die Jahresrechnung, die mit einem Überschuss abschloss. Statutengemäss waren Wahlen traktandiert. Emil Weiss (Präsident), Herta Egli, Norbert Jansen und Riccardo Baettig wurden mit Applaus im Amt bestätigt.

Grossen Anklang findet das von Redaktor Norbert Jansen konzipierte und redigierte Mitteilungsblatt «Räbluus», das ausführlich über die Veranstaltungen und das Clubleben berichtet. Die HWCS-Homepage (www.hobbywinzerclub.ch) wurde stark besucht.

Jahresprogramm 2015

Durch den Besuch professioneller Kellereien, Degustationen der eigenen Weine mit Fachkommentar sowie Weiterbildungsvorträgen wird der Wissensstand der Mitglieder gefördert. Für das Jahr 2015 sind folgende Exkursionen vorgesehen: Cave et domaine du Petit Château in Môtier (FR), Reben in Quinten am Walensee, die Käferei Thurnheer in Berneck und ein Besuch im Mendrisiotto. Die Degustation der HWCS-Weine Ende November im Schlossturm in Pfäffikon SZ wird wiederum Georg Hess kommentieren. Beim Apéro nach der Generalversammlung wurde eifrig «gefachsimpelt» und über Erfahrungen diskutiert.

REINHARD BACHMANN, ROMBACH ■

VitiMeteo-Oidium zur Bekämpfung des Echten Rebenmehltaus

VitiMeteo-Oidium modelliert die Infektionsbedingungen für Echten Mehltau und erlaubt damit, die Behandlungstermine zu optimieren. Unter Berücksichtigung des vorhandenen Resistenzpotenzials der Trauben und der Wetterdaten wird das Befallsrisiko berechnet. Das Modell wurde gemeinsam von Agroscope und dem Weinbauinstitut Freiburg i.Br. entwickelt und steht in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und teils in Norditalien auf mehr als 150 000 ha Reben im Einsatz. Die Überprüfung des Systems in Feldversuchen während sechs Jahren zeigt seine Überlegenheit gegenüber anderen Strategien. VM-Oidium ermöglicht eine gezieltere Bekämpfung und reduziert in den meisten Fällen die Behandlungszahl.

Quelle: Revue suisse de viticulture arboriculture horticulture 46(6), 368–375, 2014

PIERRE-HENRI DUBUIS, AGROSCOPE ■

Weine

Stabile Nachfrage nach Weinen aus kühlem Klima

Die Weltweinproduktion 2014 lag mit 271 Mio. hl geringfügig unter der des Vorjahrs, was bedeutet, dass über den stabilen Konsum von 240 Mio. hl hinaus genügend Verarbeitungswein zur Verfügung steht. Wie die OIV berichtet, gibt es jedoch Verschiebungen bei den Verbraucherländern. Während in Frankreich, China, Italien, Australien und Österreich der Konsum zurückging, stieg er in den USA, Deutschland und Griechenland. Die USA wurden 2013 mit 29 Mio. hl erstmals grösster Konsummarkt der Welt, vor allem weil der starke Rückgang in Frankreich (28 Mio. hl) anhielt. An dritter und vierter Stelle folgen Italien (22 Mio. hl) mit ebenfalls rückläufigem und Deutschland (20 Mio. hl) mit leicht ansteigendem Konsum. China (17 Mio. hl) hält die fünfte Position, obwohl das starke Wachstum abflachte. Die grössten Weinimporteure waren weiter Deutschland (15 Mio. hl), Grossbritannien (13 Mio. hl) und die USA (11 Mio. hl).

Nachhaltigkeit und Weine aus kühlem Klima

Unabhängig von den Verschiebungen bleiben einige Trends bestehen: Ökologisch bewusster, nachhaltiger Weinbau ist keine



Vorstandsmitglieder des HWCS: Emil Weiss (Präsident), Herta Egli, Riccardo Baettig und Norbert Jansen.